

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Radiopastorin Susanne Richter aus Hamburg

Samstag, 17. Juni 2023

„Ich bin nicht nur geflüchtet. Ich bin ein Mensch. Ich bin Amir.“ Das hat unser iranischer Gastbruder vor einigen Jahren mal zu mir gesagt. Mir hat das damals echt die Augen geöffnet: Natürlich, kein Mensch möchte dauerhaft benannt werden nach dem furchtbaren Umstand, dass man gezwungen gewesen ist die Heimat zu verlassen. Aber auf einmal gehört man dann zu der Gruppe der Geflüchteten. Mit allen positiven und negativen Zuschreibungen. Und hört ganz auf man selbst zu sein.

Nächste Woche ist der Weltflüchtlingstag. Was für eine Ironie des Schicksals, dass gerade jetzt die EU ihr Asylrecht verschärft hat. Ein großer Teil der Geflüchteten soll so bereits vor den Grenzen abgefangen werden. Das passiert sowieso schon so oft und endet tödlich. Jetzt bekommt das auch noch eine rechtliche Grundlage. Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty international sprechen von einem harten Schlag gegen die Menschlichkeit, von einem Tabubruch.

„Ich bin nicht nur geflüchtet. Ich bin ein Mensch.“ Mir ist das in den letzten Tagen immer wieder durch den Kopf gegangen: Ich bin sicher, die Gesetzgebenden müssen an irgendetwas Abstraktes gedacht haben. Aber sie haben garantiert nicht die einzelnen Menschen gesehen hinter den Zahlen. Mit einem Namen, mit einer eigenen Geschichte. Und das ist der Punkt: Als Christ*innen verpflichten wir uns genau dazu: Den einzelnen Menschen zu sehen, als geliebtes Kind Gottes. Darum bin ich so dankbar, dass Menschenrechtsorganisationen jetzt zu Protesten aufrufen. Guckt mal im Netz unter Amnesty International.